Eine beispiellose Fälschung

Die erneute Untersuchung der 1912 von dem Sussexer Rechtsanwalt Dr. Charles Dawson, z. T. unter Mitwirkung von Dr. Arthur Smith Woodward vom Britischen Museum London in einer Kiesgrube bei Piltdown (Sussex) gefundenen Knochen, die zur Aufstellung des Morgenröte-Menschen *(Eoanthropus dawsoni)* geführt hatten, erbrachte ein überraschendes Ergebnis: ... Die Schädelteile sind zwar echte Überreste eines primitiven Menschen, der Unterkiefer und der Eckzahn aber ... einem neuzeitlichen Affen zuzurechnen. In dem Bericht heißt es u. a.: ›Die Fälschung des Unterkiefers und des Eckzahnes sind so ungewöhnlich geschickt, die Ausführung des Betruges so gewissenlos und unerklärlich, daß sich in der Geschichte paläontologischer Entdeckungen keine Parallele findet.‹ *(Kosmos, 50. Jg., Heft 12, 1954, S. 2)*

▼ Wer hat nur den berühmten Piltdown-Menschen gefälscht?

Entdeckung des Planetoiden Quetzalcoatl

Am 9. März 1953 endeckte A. G. Wilson mit dem 48-zölligen Schmidt-Teleskop der Mount-Palomar-Sternwarte im Sternbild des Großen Bären einen ungewöhnlich Kleinen Planeten, dessen tägliche Bewegung mit mehr als 5 Grad sogar die des Planetoiden Icarus zur Zeit seiner Auffindung übertraf. Eine so große Bewegung am Himmel deutete auf einen sehr kleinen Abstand des Planeten von der Erde hin, und tatsächlich ergab die Rechnung, daß er bei seiner Auffindung nur 7 Millionen Kilometer ... von der Erde entfernt war. Die Bahn des neuen Planetoiden berührt in ihrem sonnennächsten Punkt etwa die Erdbahn von außen und erstreckt sich in der Sonnenferne bis in die Mitte zwischen Mars- und Jupiterbahn. *(Orion, 9. Jahrgang, Nr. 3/4, 1954, S. 163)*

Urzeugung im Laboratorium

Die Bildung einfachster, mikroskopischer oder ultramikroskopischer Lebewesen aus anorganischem Material bezeichnet man bekanntlich als Urzeugung. Die wichtigsten Träger der Lebenserscheinungen sind in der außerordentlich mannigfaltigen Gruppe der Eiweißkörper zu erblicken. ... Stanley L. Miller, ein Schüler von Urey, ließ im Jahre 1953 an der Universität Chicago in einem luftdichten, von siedendem Wasser umgebenen Glasapparat etwa eine Woche lang elektrische Entladungen auf ein Gemisch von Methan, Ammoniak und Wasserstoff einwirken. Es entstand hierbei eine schmutzigrote Masse, in der man mit Hilfe der Papierchromatographie kleine Mengen von Aminosäuren (Aminoessigsäure, Alanin usw.) nachweisen konnte. Von solchen Aminosäuren bis zu »lebendigen« Eiweißkörpern ist es freilich noch ein weiter Weg; aber es wird hier immerhin gezeigt, wie die ersten Eiweißbruchstücke entstanden sein könnten. *(Komos, 50. Jg., Heft 2, 1954, S. 126)*

Für römische Zeichner unentbehrlich

Ein interessanter Fund wurde jüngst auf dem Kastell Verician (»Wirzburg«) bei Weißenburg a. S. gemacht, nämlich ein zusammenlegbarer römischer Maßstab, der zugleich als Zirkel benutzt werden konnte. Er ist aus Bronze, im Querschnitt fast quadratisch und genau einen Fuß lang, in der Mitte mit einem Scharnier versehen. ... Bemerkenswert ist die Einteilung auf drei seiner Flächen. Sie ist nicht durch Striche, sondern mit Punkten markiert, und zwar 12 Pollices, 16 Digiti und 4 Palmi. Ein zweites Exemplar, ein ähnlicher Maßstab, besitzt nur noch das Museum in Neapel. Dieser wurde bei den Ausgrabungen in Pompeji gefunden. *(Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 25, 1904, S. 199)*

Das Rätsel des Radiums

Radium wird immer geheimnisvoller. Der Widerspruch gegen unsere gesamte physikalische Naturanschauung, der darin liegt, daß ein Körper unaufhörlich Energie ausstrahlt, ohne daß man im stande wäre, eine Quelle für dieselbe anzugeben, wird im hohen Grade verschärft durch die Entdeckung einer neuen wunderbaren Eigenschaft des mysteriösen Stoffes. Wie Curie und Delaborde der Pariser Akademie mitteilten, ist das Radium auch ein beständiger Erzeuger von Wärme. Seine Temperatur erhält sich unter allen Umständen 1,5 Grad über der Temperatur der Umgebung. Ein Irrtum der Beobachter ist gänzlich ausgeschlossen. *(Der Stein der Weisen, Bd 31, 1904, S. 71)*

Hoch zu Ross oder hoch zu Strauß?

Den Reittieren, welche in den verschiedensten Teilen der Welt Verwendung finden, hat man in neuerer Zeit auch den Strauß beigesellt. Ein sonderbares Reittier, wird mancher denken. Nun, der Vogel Strauß ist kräftig genug, einen erwachsenen Mann zu tragen und mit dem Reiter auf dem Rücken ... eine große Schnelligkeit zu entwickeln. Sobald die ... Strecke nicht länger als etwa eine halbe Meile war, zeigte sich der Strauß selbst einem guten Rennpferde ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen. Auf längeren Strecken freilich läßt seine Schnelligkeit nach, doch trägt er seinen Reiter mit der größten Ausdauer oft meilenweite Entfernungen. *(Das Neue Universum, 25. Jg., Bd 25, 1904, S. 2)*

◀ Schräger Vogel auf schnellem Vogel: Straußenreiter in Afrika